

SG MADS Ostalb verliert daheim

1:3-Niederlage (25:23, 16:25, 17:25, 21:25) gegen die SG Heidelberg

VOLLEYBALL. Die Saisonpremiere der Regionalliga-Volleyballer der SG MADS Ostalb ist trotz einer guten Leistung nicht erfolgreich gewesen. Daheim unterlag man der SG Heidelberg in vier Sätzen.

Gegen den routinierten Gegner aus Heidelberg sahen die Volleyballfans in der Aalener Karl-Weiland-Halle im ersten Satz ein sehr ausgeglichenes Spiel auf hohem Niveau. Sowohl die Gastgeber als auch ihr Kontrahent überzeugten mit einer sehr stabilen Annahme, sehr sicheren Angriffen und einer aufmerksamen Feldabwehr. Im Angriff konnte vor allem Lukas Schmid über außen die präzisen Pässe von Zuspieler Elias Mex nutzen und mit einer fehlerlosen Punktquote seinem Team einen knappen 25:23-Erfolg sichern.

Einen ähnlichen Verlauf hatte der zweite Satz. Bis zum Stand von 9:9 konnte sich kein Team entscheidend absetzen. Ab diesem Moment zeigte sich, dass nach nur vier Wochen Training die Feinabstimmung zwischen dem Zuspiel und Angriff einfach noch nicht stabil genug war, um dem perfekten Spielaufbau der Heidelberger Parol bieten zu können. Einige MADS-Angriffe waren zu harmlos und wurden von der überragenden Gäste-Abwehr entschärft. Der Heidelberger Zuspieler hatte stets sämtliche Optionen und konnte alle Angreifer einsetzen. Über die Zwischenstände 8:12 und 12:18 zogen die Gäste davon und sicherten sich mit 25:16 den zweiten Satz.

Im dritten Abschnitt waren die MADS-Aufschläge weiterhin zu harmlos, die Heidelberger imponierten dagegen mit einer optimalen Annahme und platzierten Angriffen, während die Aalener Angriffe teilweise zu drucklos waren und für die sehr sichere Gäste-Abwehr kein Problem darstellten. Mit 25:17 sicherten sich die konstant auf hohem Niveau spielenden Heidelberger auch den dritten Satz.

Ein weiterhin mit Jürgen Anciferov und Lukas Schmid stabil annehmendes MADS-Team konnte im vierten Satz mit einigen gelungenen Schnellangriffen von Jonas Brenner und Max Schwebel bis zum 16:16 mithalten. Die MADS-Feldabwehr schaffte es jedoch nicht, die platzierten Angriffe des überragenden Heidelberger Außenangreifers abzuwehren, der jeden Ball im Aalener Feld versenken konnte. Ein nicht schlecht spielendes MADS-Team musste sich mit 21:25 einem nahezu fehlerlos spielenden Gegner geschlagen geben. (pm)

SG MADS Ostalb: Jürgen Anciferov, Niklas Bareiß, Markus Bauer, Jonas Brenner, Ralph Klein, Elias Mex, Jonas und Lukas Schmid, Max Schwebel. Trainer: Frieder Henne, Johannes Eller

Ergebnisse vom Wochenende

TISCHTENNIS

Damen Landesliga Gruppe II: Georgi Allianz II – Bettringen 8:5, Sportbund Stuttgart IV – Stuttgart-Münster 8:4

Herren Bezirksklasse Ost: Bettringen II – Herlikofen 9:6, Leinzell – Mögglingen 2:9, Plüderhausen IV – Beinstein IV 9:1, TSB Gmünd II – Urbach 9:5

Herren Kreisliga A Ost: Waldstetten – Lorch 9:2, Plüderhausen V – Steinenberg 9:5, Leinzell II – Alfdorf 6:9

Herren Kreisliga B Nordwest: Winnenden – Leinzell III 9:6, Kleinaspach – Oberbrüden V 6:9, Schornbach – Rudersberg 8:8, Leutenbach – Oppenweiler 9:2

Herren Kreisliga B Ost: Herlikofen II – Mögglingen II 4:9, Waldstetten II – Schechingen III 9:5, Spraitbach – Böbingen II 7:9

Herren Kreisliga C Ost: Lorch II – Lautern 0:9, Alfdorf II – Böbingen III 9:2, DJK Gmünd II – Hussenhofen 8:6, TSB Gmünd IV – Durlangen II 9:6

Herren Kreisklasse (4er) Ost: Waldstetten IV – Lorch III 6:4, Schornbach II – Rudersberg II 6:4

Damen Bezirksliga: Bettringen II – Murrhardt II 0:8, Hegnach II – Spraitbach 1:8

Jungen 18 Landesliga Gruppe 2: Sportbund Stuttgart IV – SK Stuttgart 2:6, Bettringen – Ditzingen 6:4, Plüderhausen – Beinstein 6:3, TSB Gmünd – Ditzingen 2:6, Korntal – Sillenbuch II 6:2

Jungen 18 Bezirksklasse Süd-Ost: Bettringen II – Leinzell 6:2

Jungen 18 Kreisliga Rems Ost: Lorch – Waldstetten 2:8

Jungen 13 Kreisliga Ost: Schorndorf – Bettringen 1:7

Mädchen 18 Bezirksliga VR: Leinzell – Beinstein 5:2

SPORTKEGELN

Regionalliga Ostalb Hohenlohe Männer: Böbingen – Gaisbach 6:2 (3231:2841), Aalen – Crailsheim 8:0 (3129:2844), Ellwangen – Abtsgmünd 7:1 (3157:2954)

2. Bezirksliga Ostalb Hohenlohe Männer: Aalen II – Hohenstein 1:7 (2858:2984), Heubach – Pommertsweiler 3:5 (2926:2864), Ellwangen II – Westhausen II 2:6 (2923:3034), Sulzdorf – Schwabsberg VI 2:6 (2984:3000)

Bezirksklasse Ostalb Hohenlohe gemischt: Markelsheim – Crailsheim 4:4 (2846:2179), Schwabsberg – Hüttlingen-Hofen 7:1 (2925:2599), Göggingen – Oberkochen 7:1 (2848:2179)

Bezirksklasse C Ostalb Hohenlohe offen: Elchingen – Böbingen 4:2 (1859:1853), TSB Fortuna Gmünd – Öhringen 5:1 (1948:1848)

8. Dan für Gmünder Jiu-Jitsu-Großmeister

Kampfkunst: Der Gmünder Sportpionier Sepp Oberhollenzer bekam im Rahmen der Kampfkunst-Weltspiele in Salzburg vom World Martial Arts Committee für seine großen Verdienste den 8. Dan verliehen und ist damit der ranghöchste Kampfkünstler im Gmünder Raum.

VON GEROLD BAUER

KAMPFKUNST. Das japanische Wort „Do“ bedeutet „Weg“. Gemeint ist zunächst der eigene Weg, den man beschreitet, um durch langjähriges Training seine Fähigkeiten in der Kampfkunst, aber auch die eigene Lebenseinstellung zu verbessern. Je länger ein Kampfkünstler diesen Weg beschreitet, desto mehr wächst er auch in die Rolle des Lehrers hinein, der andere Menschen auf ihrem „Weg“ begleitet. Und genauso war dies beim „Vater des Jiu Jitsu“ in Gmünd. Unzählige junge Leute haben bei ihm die traditionelle Kampfkunst der japanischen Ritter, das „Jiu Jitsu“, gelernt und sind dank seiner Anleitung mit der Zeit selbst zu Meister(innen) geworden. Die Kampfkunstvereine auf dem Hardt, in Wetzgau, in Gschwend und in Schechingen sowie weitere tragen seine Handschrift.

Darüber hinaus hat er sich international als Botschafter der Kampfkünste ehrenamtlich engagiert und dazu beigetragen, dass sich Menschen aus ganz verschiedenen Teilen dieser Erde bei Seminaren oder Wettkämpfen kennenlernen durften. Seit vielen Jahren sorgt er mit seinem fachkundigen Auge, dem auch der kleinste Fehler in einer Bewegung nicht entgeht, als Kampfrichter beziehungsweise Jury-Mitglied bei großen Turnieren für eine gerechte Bewertung der antretenden Sportlerinnen und Sportler.

Dabei gilt seine Liebe nicht zuletzt den traditionellen japanischen Kodokan-Katas, in denen die Essenz des Judo und Jiu-Jitsu in anspruchsvollen Bewegungsabläufen definiert ist. Als Mitglied der Internationalen Regelkommission (IRC) hat er auch Einfluss auf die Regularien der Wettkämpfe bis hinauf zu den Weltspielen der Kampfkünste (World Martial Arts Games).

Über allem steht bei Oberhollenzer, der in Kürze bei sehr guter Gesundheit seinen 75. Geburtstag feiern kann, die übergeord-

nete Philosophie des „Budo“ (jap. „der Weg der Ritterlichkeit“). Es geht beim Erlernen der Techniken zwar auch um Perfektion im Hinblick auf praxistaugliche Selbstverteidigung und Wettkampferfolge, aber das Wichtigste von allem ist die Entwicklung der Persönlichkeit. Darin ist Oberhollenzer selbst ein Paradebeispiel. Denn während so manche sehr hoch qualifizierte Kampfkünstler „die Bodenhaftung“ verlieren, tritt er stets bescheiden auf und sieht eine hohe Graduierung eher als Verpflichtung, anderen mit dem eigenen Wissen zu dienen, als sich verehren zu lassen.

All diese Facetten in seiner Biographie haben das WMAC-Präsidium dazu bewegt, den Gmünder Sportpionier, der seit vielen Jahren den 7. Dan (rot-weißer Gürtel) trägt, nun mit dem 8. Dan (roter Gürtel) auszuzeichnen. Es ist die dritthöchste Graduierung, die es im Kampfsport überhaupt gibt, und nur sehr wenige Menschen erreichen diese Stufe. Denn herausragende sportliche Fähigkeiten allein reichen bei weitem nicht für diese hohe Ehre. Vielmehr ist ein ganz besonderes, vorbildliches Auftreten dafür erforderlich.

Sein eigener „Weg“ begann als Jugendlicher in der Südtiroler Heimat, wo ihn sein Onkel, ein Polizeibeamter, mit der Kampfkunst Jiu Jitsu bekannt machte. Viele Jahre legte Oberhollenzer als erfolgreicher Skifahrer den Schwerpunkt jedoch auf den Wintersport. Erst als der junge Elektriker in den 70er Jahren aus beruflichen Gründen von Südtirol nach Gmünd kam, wurde die Kampfkunst neben seiner Familie das prägende Element in seinem Leben. Dabei interessierte ihn stets die ganze Bandbreite der fernöstlichen Kampfstile. Bei Rolf Grimm begann er mit dem Judo-Training und lernte bei Georg Kampitsas Taekwondo sowie Klaus-Dieter Schira Karate und dann schließlich Jiu-Jitsu. Zusammen



Großmeister Sepp Oberhollenzer.
Foto: gbr

mit dem Polizeibeamten Hermann Behringer aus Schönhardt machte er diese Kampfkunst zur festen Größe in Gmünd.

Schnell wurde man auch bei der deutschen Sektion der World Ju-Jitsu-Federation (WJFF) auf das besondere Talent des Gmünders aufmerksam. Der legendäre Ausbilder der Bereitschaftspolizei in Göppingen, Sieghard Weiß (9. Dan), nahm Sepp Oberhollenzer quasi unter seine Fittiche. Mit steigender Graduierung übernahm Oberhollenzer auch Führungsaufgaben im Präsidium des Verbands und organisierte als Kata-Referent internationale Lehrgänge und Meisterstufen in Gmünd. Weil er von seinen Schülerinnen und Schülern die gleiche Disziplin und Zuverlässigkeit erwartete, die ihn auch selbst auszeichnete, hatten von ihm und seinem Team ausgerichtete Veranstaltungen sehr bald einen sehr guten Ruf in der Kampfkunstwelt. Schließlich wurde er Präsident der deutschen Sektion und später Ehrenpräsident sowie in der WJFF auf Weltebene der für ganz Europa zuständig Vize-Präsident.

Parallel dazu engagierte sich der Gmünder im World Martial Arts Committee und etablierte dort die traditionellen japanischen Paar-Katas als internationale Wettkampfdisziplin. Als sich die World-Ju-Jitsu-Federation auf Weltebene in verschiedene Lager spaltete, ging Oberhollenzer seinen eigenen Weg und konzentrierte sich in erster Linie auf die Tätigkeit im World Martial Arts Committee, wo sein immenses Fachwissen und seine sehr besonnene und auf Ausgleich statt auf Konfrontation bedachte Art besonders geschätzt wird.

Diese Wertschätzung drückte sich nun in der Verleihung des 8. Dan aus – überreicht durch den WMAC-Präsidenten Harald Folladori aus Österreich im Rahmen der World-Games-Eröffnungsfeier.

„Nach der Pause das komplette Gegenteil“

Handball-Oberliga: Stimmen zur 30:34-Auswärtsniederlage des Handball-Oberligisten TSB Gmünd bei der zweiten Mannschaft der HSG Konstanz. Zur Halbzeit lagen die Gäste mit 18:13 in Führung.

HANDBALL. Stark angefangen, stark nachgelassen – in dieser Kürze wäre es viel zu einfach formuliert. Viele Faktoren haben zur Gmünder 30:34-Auswärtsniederlage in Konstanz geführt. Dennoch haben die TSBler die positiven Aspekte hervor. Denn diese Niederlage kann ein Mutmacher gewesen sein.

Dragos Oprea, TSB-Trainer: „40 Minuten lang haben wir geführt und waren ziemlich souverän. Danach hat jeder Einzelne ein kleines bisschen nachgelassen. Durch Kleinigkeiten lassen wir Konstanz zurück ins Spiel kommen. Uns hat dieser letzte, entscheidende Schritt gefehlt. Auch das Glück mit Pfortentreffern und Abprallern hatten wir dann nicht mehr.“

Matthias Stocker, HSG-Co-Trainer: „Ab Minute 31 kann ich mit meiner jungen Mannschaft nur zufrieden sein. In der ersten Halbzeit waren wir gefühlt gar nicht auf dem Platz. Unser Zweikampfverhalten hat nicht gestimmt, wir hatten auch keine Torhüterleistung. In der zweiten Halbzeit

hatten wir laut Statistik nur zwei Fehlwürfe und drei technische Fehler. Das war das High-Level, das wir erreichen wollen. Wir waren endlich wach, haben die Fehler bei Gmünd provoziert und konnten uns so zurückkämpfen.“

Marian Rascher, TSB-Spielmacher: „Leider haben wir in den ersten zehn Minuten nach der Pause den Kopf verloren. Dass wir uns dennoch wieder gefunden und auf ein Unentschieden herangekämpft haben, ist ein großes Plus für die Mannschaft. Wir sind natürlich mega enttäuscht, denn auswärts bei diesem Favoriten war mehr drin. Die erste Halbzeit zeigt, was wir eigentlich können.“

Stephan Mühleisen, TSB-Kreisläufer: „Ich denke, wir waren alle sehr überrascht von unserer ersten Halbzeit. Wir haben eine überragende Abwehr gespielt, guten Zugriff gefunden und ein hohes Tempo gefahren. Nach der Pause war es dann gefühlt das komplette Gegenteil. Wir werfen viel zu leichtsinnig die Bälle weg und

kassieren dann einfache Gegenstoß-Tore. Das tut dann sehr weh.“

Aaron Fröhlich, TSB-Kapitän: „Wir haben die Partie zu Beginn der zweiten Halbzeit aus der Hand gegeben und Konstanz vorbeiziehen lassen. Bis dahin war es eine souveräne Vorstellung von uns. Dennoch sind wir noch einmal zurückgekommen und haben uns nicht total aus dem Konzept bringen lassen. Es ist eine Entwicklung zu sehen, dennoch tut diese Niederlage verdammt weh.“

Nicola Rascher, TSB-Rückraumspieler: „Nach 40 Minuten waren wir in der Abwehr nicht mehr so bissig und gallig, wie es nötig ist. Vor allem aber haben wir im Angriff extrem viele Fehler gemacht, die dann immer wieder zu schnellen Gegentoren geführt haben. Da konnten wir nicht ganz mithalten. Im Vergleich zur vergangenen Woche war eine enorme Steigerung da, jetzt müssen wir unseren Blick auf Weilstetten richten und zuhause die ersten Punkte einfahren.“ (sch)



Dragos Oprea: „Uns hat dieser letzte, entscheidende Schritt gefehlt.“ Foto: zi

SG Gmünd III verpasst eine Überraschung

Schach: Zum Landesliga-Start ist in beiden Gruppen jeweils eine Paarung verlegt worden, damit ist der erste Spieltag noch nicht abgeschlossen. Überraschungen gab es in den einzelnen Begegnungen keine – die nominell stärkeren Teams setzten sich durch.

VON WERNFRIED TANNHÄUSER

SCHACH. Allerdings erzielten die schwächeren Teams überraschende Punkte und hielten so ihre Niederlagen in Grenzen.

Gruppe I: Leinzell – Spraitbach 3:5

Beide Mannschaften traten mit mehrfachem Ersatz an, dennoch waren die Spraitbacher haushoch überlegen – eine heftige Heimmiederlage drohte. Doch die Gastgeber holten überraschende Punkte. Dennoch war der klare Spraitbacher Sieg gegen den Aufsteiger nie in Gefahr. Einzelergebnisse: Denk, Jürgen – Reindl, Arno 0:1; Schumacher, Klaus – Dzelilovic, Biran 0,5:0,5; Häußler, Stefan – Ziegler, Alexander 1:0; Brumm, Rainer – Reindl, Jork 0:1; Ihrig, Pascal – Frey, Reinhold 1:0; Zghibi, Aymen – Knolmayer, Volker 0:1; Kessler, Jakob – Wahl, Thore 0,5:0,5; Bürger, Rudolph – Klos, Johannes 0:1.

Schorndorf – Sontheim II 5:3

Eigentlich hätte es zwischen Schorndorf

und Sontheim III ein Landesliga-Vergleich auf Augenhöhe werden sollen, doch die Sontheimer Dritte musste die beiden vorderen Bretter kampflos abgeben. Diese Chance ließen sich die Schorndorfer nicht entgehen.



Nach zwei Jahren Schachpause feierte Johannes Pfister (rechts) mit seinem Sieg für die SG Gmünd III eine erfolgreiche Rückkehr. Foto: ta

Gruppe II: SG Gmünd III – Crailsch. 3:5

Ohne ihren Brett-Einspieler war das Gmünder Team als krasser Außenseiter den Crailsheimern nominell deutlich unterlegen. Doch die Gastgeber wehrten sich überraschend gut und hatten einige aussichtsreiche Stellungen auf dem Brett. Allerdings konnten die Gmünder Spieler ihre Vorteile nicht nutzen, machten Fehler, die die Gäste zum glücklichen Sieg nutzten. Einzelergebnisse: Tannhäuser, Patrick – Schwenzer, Michael 1:0; Frank, Achim – Wilhelm, Anton 0:1; Tannhäuser, Wernfried – Steinbach, Peter 0:1; Sauerbeck, Andreas – Rinas, Lars 0:1; Held, Volker – König, Peter 1:0 (kampflos); Vogt, Alexander – Schubert, Ralf 0:1; Pfister, Johannes – Panic, Luka 1:0; Greil, Dieter – Petitto, Francesco 0:1.

Welzheim – Grunbach II 1,5:6,5

An beinahe allen Brettern stellte Grunbach den wesentlich stärkeren Spieler und siegte problemlos, musste aber drei Partien remis geben.